

Daheim im Land der WM 2010

Villinger arbeitet seit sieben Jahren als Reiseführer im 9000 Kilometer entfernten Südafrika

Villingen-Schwenningen. Einen außergewöhnlichen und spannenden Ort zum Leben und Arbeiten hat sich Klaus Minges ausgesucht. Ist er noch in Villingen aufgewachsen und hat dort sein Abitur gemacht, hat es ihn vor einigen Jahren ins mehr als 9000 Kilometer entfernte Kapstadt/Südafrika verschlagen.

Nach zehn Jahren in der Schweiz als Museologe, Lektor und Bergsportler beschloss der promovierte Kulturhistoriker im Jahr 2002, seinen Lebensmittelpunkt auf die Südl-

IM GESPRÄCH MIT Klaus Minges

che Erdhalbkugel zu verlagern. In der Nähe von Kapstadt leitet der 53-Jährige Touren im Land der Fußballweltmeisterschaft 2010 - ein nicht alltägliches Leben für einen Mann, der nach europäischen Standards in einer beruflichen Topposition angelangt war.

Wie kommt man auf die Idee, als Reiseleiter in Südafrika zu arbeiten?

Reisen scheint meine Erbanlage zu sein oder mindestens eine Kindheitsprägung. Beim Bergsteigen habe ich mich schnell zum Vorturner entwickelt, das Doktorat habe ich mir als Reiseleiter finanziert. In Deutschland gilt das aber nicht als »ordentliches« Berufszweig, und es gäbe viel Konkurrenz von arbeitslosen Akademikern und pensionierten Lehrern. In Südafrika habe ich den Vorteil der Sprachkenntnis und als Spielwiese einen Subkontinent, der unerschöpflich ist.



Der Villinger Klaus Minges fühlt sich als Reiseleiter in Südafrika wohl.

Foto: privat

Warum gibt man eine Anstellung in der Schweiz auf, um als Reiseführer in Afrika zu leben?

Zentraleuropa hat ein paar Nachteile: Wenig Raum für Massen von Menschen und Autos; kaum Natur und wenn, dann ist sie vergleichsweise langweilig (abgesehen von den Alpen, aber jenseits des 45. Lebensjahres werden die anstrengend). Nur außerhalb westlicher Zivilisation findet sich das bisschen Abenteuer, das die Langeweile vertreibt. Ich hatte es satt, von fremden Instanzen bemuttert und eingezäumt zu werden. Beruflich kann gerade ein Akademiker nicht bescheiden bleiben, die Karriere halst ihm zwangsläufig riesige Verantwortung auf. Den Dauerstress, ein Museum zu leiten, pausenlos Ausstellungen zu entwerfen und mit geizigen Politikern um Geld zu feilschen, hätte ich nicht lange ausgehalten.

Wollen Sie für immer in Südafrika bleiben?

Keine Frage. Hier habe ich alles, was ich zum Leben brauche, plus ein paar Zugaben. Die Sommer sind am Meer erträglich, und für raue Winter brauche ich nicht weit fahren. Momentan liegt auf den Zweitäufern im Kapstädter Hinterland dicker Schnee. Zum einzigen Skiflirt muss man aber zu Fuß aufsteigen.

Was fasziniert Sie an diesem Land?

Die Vielfalt der Natur und der Kulturen, die darin leben. Der freundliche und humorvolle Umgang der Menschen miteinander - zum Beispiel steht jedem ein Vorschuss an Respekt zu. Das Verweigern dieses Basis-Respektes seitens der Weißen war der eigentliche Grund des Befreiungskampfes. Umgekehrt hatten die Schwarzen genug Respekt, um die weiße Minderheit in Ruhe zu lassen, und das bleibt so.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?
Ich mache fast ausschließlich

längere Rundreisen, Wandertouren, Safaris in den Nationalparks. Kleingruppen fahre ich selbst, bei größeren stellt der Veranstalter das Auto mit Fahrer. Normalerweise bedeutet eine Tour also Hotelübernachtung, dann ein paar Stunden Fahrt zu und von den Sehenswürdigkeiten. Mittags Picknick oder Snack auf einem Weingut, abends Restaurant oder Lagerfeuer. Das klingt einfach, aber die ständige Konzentration über zehn bis 14 Stunden strengt an, vor allem wenn ich selbst kochen und laden muss.

Was sind das für Touristen, die nach Kapstadt reisen?

Zwölf Stunden fliegt nur, wer den Strandurlaub abgehakt hat. Das Interesse an der Tierwelt, den schwarzen Kulturen, der Landschaft bringt die Leute her. Andererseits sind manche diesem Kontinent mental nicht gewachsen. Afrika ist kein Platz für Neurotiker, das Denken und Handeln muss einfachen, mechanischen

Qualitäten folgen. Wer das nicht kann oder Angst hat, bleibt besser zu Hause.

Sehen Sie in der Fußballweltmeisterschaft 2010 Chancen für das Land?

Klar, durch die globale Aufmerksamkeit und den nötigen Ausbau der Infrastruktur. Aber finanziell wird es ein Desaster, vor allem wegen der Knebelverträge der FIFA. Für mich persönlich wird vermutlich die touristenärmere, saisonale Lücke des Südwinters gefüllt, die ich sonst für mich habe.

Vermissen Sie Deutschland oder Villingen?

Nein, die guten Erinnerungen genügen mir. Einige Spezialitäten vermisse ich schon: Schupfnudeln, selbst gesuchte Pilze und das Schwarzwälder Bier, bei dem man nach ein paar Halben die Tannen rauschen hört.

► Die Fragen stellte Veronika Hembach.

Brötchen brennen im defekten Ofen

Villingen-Schwenningen. Starke Rauchentwicklung im Bereich der Schonacher Straße in Schwenningen alarmierte Feuerwehr, Polizei und Rotes Kreuz. Die Überprüfung ergab, dass in der dortigen Bäckerei ein Backofen aufgrund eines technischen Defekts zu heizen begann und darin befindlichen Backwaren verbrannten. Schaden, außer den verbrannten Wecken, entstand nicht. Im Einsatz war die Feuerwehr und das DRK. In der Walter-Rathenau-Straße kam es am Samstag um 20.35 Uhr auch zu einer Rauchentwicklung. Das gesamte Treppenhaus eines dortigen Wohnblocks war voller Rauch. Polizei und Feuerwehr durchsuchten Wohnung für Wohnung und konnten letztlich feststellen, dass in einer ein hölzernes Schneidebrett auf einer eingeschalteten Herdplatte lag. Dadurch verkohlte es. Nach ausreichender Belüftung des Treppenhauses wurden die Bewohner beruhigt.

NA SO WAS

Vor der Polizeiwache endet die Freiheit

Villingen-Schwenningen. Ein mit Haftbefehl gesuchter Mann marschierte am Samstag, gegen 17.50 Uhr, am Schwenninger Polizeirevier vorbei. Pech für ihn war, dass ein Wachhabender ihn sah und vom Haftbefehl wusste. Der 33-Jährige wurde von Streifen unweit des Reviers angehalten und festgenommen. Weiteres Pech für ihn, dass bei seiner Durchsuchung ein sogenanntes Einhandmesser und außerdem Kokain gefunden wurden. Nun erwarten ihn Anzeigen wegen Verstoßes gegen das Waffen- und das Betäubungsmittelgesetz.

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

► Die Montagsdemonstration beginnt heute, 17.30 Uhr, vor dem City-Rondell in Schwenningen zum Thema »Licht am Ende des Tunnels«.

► Die Informationsstelle im Finanzamt in Villingen ist heute von 8 bis 16 Uhr geöffnet.

► Der Bridge-Club trifft sich heute, 14.30 Uhr, zum Spieldinner in seinen Räumen in der Johannesstraße 51 in Schwenningen.

► Der Verein Haus & Grund hat seine Geschäftsstelle in Villingen bis 30. August geschlossen. Die Geschäftsstelle in Schwenningen ist bis 13. September geschlossen.

► Der Lohnsteuerhilfeverein »Lohnsteuer-Hilfe-Centrale für Arbeitnehmer«, Forsthausstraße 1a in Villingen, hat Sprechzeiten wie folgt: Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr und von 16 bis 19 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 15 bis 18 Uhr.

► Die Parkinson-Gruppe trifft sich dienstags, 14.30 Uhr, zum Kegeln im Villinger Gasthaus Bertholdshöhe.

► Die Gruppe Frauen nach/mit Krebserkrankungen bietet jeden zweiten Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, in der Alttagesstätte am Villinger Romäusturm einen offenen Treff. Nächster Termin ist am 27. August.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07721/91 87 30
Fax: 07721/91 87 60
E-Mail: redaktionvillingen@schwarzwaelder-bote.de

KURZ NOTIERT

Mit Steinen Fenster eingeschlagen

Villingen-Schwenningen. Um Unterstützung der Polizei rief der Pächter einer Gaststätte in der Erzbergerstraße in Schwenningen in der Nacht zum Sonntag gegen 3.10 Uhr. Er beobachtete, wie zwei Männer, die zuvor der Gaststätte verwiesen wurden, Steine von einer nahe gelegenen Baustelle nahmen und diese gegen die Fenster der Gaststätte warfen. Zwei der Fenster gingen hierbei zu Bruch. Der Pächter konnte einen der Täter, einen 25-Jährigen aus St. Georgen festnehmen und der Polizei übergeben.

Teures Parfüm landet nicht an der Kasse

Villingen-Schwenningen. Ein 39-jähriger Mann ließ in einem Schwenninger Drogeriengeschäft am Freitagnachmittag zwei teure Flaschen Parfüm mitgehen. Dabei wurde er von einer Verkäuferin beobachtet. Nachdem er eine Flasche zurückgegeben hatte, ergriff er die Flucht. Vom Ladendetektiv wurde er verfolgt, konnte aber nicht mehr eingeholt werden. Die Polizei ermittelte den Mann dennoch. Der Diebstahl wurde per Video aufgezeichnet. Da das Gesicht des Täters der Polizei bekannt war, wird er jetzt angezeigt.

Erlös aus Fotovoltaikanlage höher als erwartet

Baugenossenschaft Familienheim blickt auf erfolgreiches Geschäftsjahr / Hohe Reinvestition

Von Dietmar Schindler

Villingen-Schwenningen. Die Baugenossenschaft Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurück. Die 60. Vertreterversammlung findet am Donnerstag, 17. September, 19 Uhr, in der Stadthalle St. Georgen statt.

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) erhöhte sich um rund 3,092 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf rund 75,97 Millionen Euro. Wegen der Investitionen sank die Eigenkapitalquote um 1,4 Prozent auf 42,8 Prozent. Der Jahresüberschuss stieg um 162 000 auf 889 000 Euro. Aus dem Bilanzgewinn von rund 300 000 Euro sollen vier Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Getragen wird die Familienheim der Region von 4047 Genossen. Vor allem in Villingen und St. Georgen verwaltet die Genossenschaft 28 Gewerbeeinheiten, 2527 Wohnungen, 1690 Abstellplätze in Garagen und im Freien. Die Familienheim betreut auch Fremdeigentum, unter anderem zwei Mietanlagen mit 259 Wohnungen. Bei der Hausbewirtschaftung erhöhte sich der Erlös um 142 000 Euro. Die Betriebskostenumlage ist wegen der



Der Geschäftsführer der Baugenossenschaft Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg, Klaus Merkle, blickt auf eine erfreuliche Jahresbilanz.

Foto: Kienzler

niedrigeren Heizkosten um 38 000 Euro gesunken.

Einen historischen Rekordwert erzielte die Familienheim im vergangenen Jahr bei Instandhaltung und Wohnwertverbesserung. Mit 6,396 Millionen Euro wurden 422 000 Euro mehr als im Jahr

zuvor investiert. Bei einer Mieteinnahme von 9,689 Millionen Euro liegt die Reinvestitionsrate somit bei 66 Prozent (Vorjahr: 63 Prozent).

An Förderdarlehen wurden bei den Sanierungen meist für die Energieeinsparung 2,367 Millionen Euro aufgenommen.